

Unsere Termine

Donnerstag 01. Januar - Neujahr – 17.00 Uhr
Hochfest der Gottesmutter Maria

Dienstag 06. Januar – 18.00 Uhr
Hochfest Erscheinung des Herrn

Sonntag 11. Januar - 10.00 Uhr Hl. Messe
Fest Taufe des Herrn
Abschluß Sternsingeraktion

Montag 12. Januar – 19.30 Uhr
Kolping - Jahreshauptversammlung

Mittwoch 14. Januar – 15.00 Uhr
Hl. Messe in Altenheim „Am Wasserturm“

Mittwoch 21. Januar – 14.30 Uhr
Hl. Messe u. Seniorennachmittag

Sonntag 25. Januar
Primizmesse Salesianer P. Sarath, SDB

Mittwoch 28. Januar – 08.30
Senfeimerfrühstück

Verstorbene im Jahr 2014:

15.01. – Fr. Kerstin Müller
24.02. – Fr. Nina Kwint
09.04. – Fr. Annelies Klokow
26.05. – Anton Jehn
15.06. – Hr. Stefanus Birkner
23.08. – Fr. Paulina Maibach
03.09. – Hr. Richard Kozur
28.12 – Hr. Berthold Lidzba
29.12. – Josef Makosch

„Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen !“

Tu erst das *Notwendigste*,
dann das *Mögliche* und
plötzlich schaffst du das
Unmögliche.

Franz von Assisi

Wir gratulieren

Januar

Braun Lidia	02.01.1938
Kirzel Markus	06.01.1945
Kuhn Marianne	08.01.1944
Burbach Raissa	10.01.1933
Winter Anna	10.01.1936
Fischer Johanna	12.01.1921
Facius Günter	13.01.1942
Werner Dieter	13.01.1943
Fritzsche Cäcilia	14.01.1916
Uhlen Werner	15.01.1943
Görg Hans	17.01.1942
Lordieck Elisabeth	18.01.1932
Eret Anna	20.01.1929
Kuhn Ludwig	20.01.1934
Bock Christiane	21.01.1940
Bahr Arnold	23.01.1939
Gaffron Josef	29.01.1938
Pobucky Heinz	29.01.1939
Uhlen Hannelore	29.01.1945
Sohnleitner Friedrich	30.01.1927

GOTT, AUS DIR LIEBEN WIR.

Meine Eltern sagen, ich bin zu klein. Mein Lehrer
sagt, ich bin schwer von Begriff. Meine Freunde
lachen über mich. Mein Berufsberater meint, ich
bin nicht geeignet.
Nur du sagst, du bist mir ähnlich.

St. Marien

Januar 2015



P. Slawomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr
Waldenburger Str. 16b
09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

Epiphanie

Dass das griechische Wort „Epiphanie“ im kirchlichen Bereich auf Deutsch mit „Erscheinung des Herrn“ wiedergegeben wird, ist bekannt. Ursprünglich meint „Epiphanie“ die Erscheinung einer Gottheit oder den Einzug eines als Gott verehrten Herrschers in einer Stadt, wo er als „Retter“ gefeiert wird. Als Hochfest im Weihnachtsfestkreis erinnert uns „Epiphanie“ daran, dass die Feier der Menschwerdung ein Ereignis ist, das weit über die Szene der Geburt des Gotteskindes im Stall von Bethlehem hinausgeht. „Epiphanie“ stellt also eine wichtige Ergänzung zu der in unserer Frömmigkeit vorherrschenden Konzentration auf die Krippe dar. Ebenso erinnert uns das griechische Wort daran, dass auch das Dreikönigs-Brauchtum und die Sternsingeraktion nur einen kleinen Ausschnitt aus der Botschaft von der Menschwerdung Gottes zum Ausdruck bringen.

Wer dem Geheimnis der Epiphanie weiter nachspüren will, findet in dem Text, der am Weihnachtstag in der Messe „Am Tag“ und am 2. Sonntag nach Weihnachten als Evangelium gelesen wird, Auskunft. Da wird der so genannte Johannes-Prolog vorgetragen: „Im Anfang war das Wort (griechisch: der Logos), und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. ... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen. ... Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. ... Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“

Eduard Nagel

Weihnachtsfestkreis

Die Zeit vom ersten Adventsonntag bis zum Sonntag nach Erscheinung des Herrn (Epiphanie, Hl. Dreikönige), umfasst also die Vorbereitungszeit (Advent) auf Weihnachten, das Hochfest der Geburt des Herrn, Erscheinung des Herrn und Taufe des Herrn. In inhaltlicher Verbindung mit dem Weihnachtsfestkreis stehen *Darstellung des Herrn* (2. Februar), *Verkündigung des Herrn* (25. März), *Geburt Johannes des Täufers* (24. Juni) und *Mariä Heimsuchung* (2. Juli) im Jahreskreis.

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*,

Freude am Schauen und
Begreifen ist die schönste
Gabe der Natur.

Albert Einstein



Requiem

Frühere Bezeichnung für die Messfeier für Verstorbene von den Anfangsworten des Introitus "Requiem aeternam dona eis Domine, et lux perpetua luceat eis." - Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen" (vgl. Esra 2,34-35). Heute noch vorgesehen als Eröffnungsvers in der Messe am Begräbnistag (außerhalb der Osterzeit) und im zweiten Messformular für Allerseelen.

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*,

Weihrauch - geschichtlich

Als Weihrauch(von althochdeutsch *wīhrouch* = „heiliges Räucherwerk“) wird die aufsteigende Rauchwolke bezeichnet, die entsteht, wenn man das zu kleinen Kügelchen oder Bröckchen geformte Harz des Weihrauchbaumes entzündet (lat. *Inzens*). Weihrauch war bereits in den antiken Mittelmeerkulturen sehr geschätzt, vor allem wegen seines angenehmen Duftes und als Heil- und Desinfektionsmittel. So wurde er im Totenkult verwendet, aber auch bei Hofzeremonien oder Ehrungen hoher Beamter. Hinzu kam, dass man mit Rauchopfern vor allem die Götter ehrte und besänftigte - so beispielsweise im Tempelkult des Alten Testaments.

Die spätantiken Gottesdiensträume der Christen wurden ebenfalls mit großen Räucherpfannen ausgestattet. Neben der Luftverbesserung stand dabei die Symbolik der Festfreude im Vordergrund. Das antike Beamtenzeremoniell nachahmend wurde Weihrauch später fest in den christlichen Gottesdienst eingebunden, z. B. bei feierlichen Prozessionen. Die Beräucherung von Gegenständen (z. B. des Altares) wurde bereits früh als reinigend und heiligend, als Überführung in den Raum Gottes verstanden. Ebenso symbolisiert der Weihrauch die aufsteigenden Gebete der Gläubigen. Mit der Verwendung des Weihrauchs bei der Evangelienlesung will man vor allem Christus ehren und das Vordringen des Duftes seiner Lehre in die Gemeinde veranschaulichen. Dass Weihrauch im Volksglauben letztlich immer auch als Abwehrmittel gegen böse Mächte galt, wird heute noch in manchen Regionen beim „Ausräuchern“ von Haus und Stall deutlich - vor allem in den Nächten vor Epiphanie (6. Januar).

Manuel Uder